

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Platon, Cicero und Epikur zu Gollums Ring und Harrys Mantel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



III.B.1.11

Philosophie

Platon, Cicero und Epikur zu Gollums Ring und Harrys Mantel – Wie gehe ich mit Macht um?

Dr. Benedikt Gross



„Jeder Schüler“, so lautet das Motto Gollums bei Ring, ist eher kurzes, aber prägnantes Szenario der „Jahre der Ring“-Trilogie und in der Bibliothek beschreiben, wie es die Suche den Ring gefunden hat und diese die Hauptperson hat. Durch die ungewöhnliche Parallelität dieser Stoffe zur Parallelität der Ring des Gollum kann die menschliche Frage nach dem Bewusstsein und beherzigen Umgang mit Macht, die Cicero in Verbindung mit Platon gegen die epikureische Schwermut über die Macht der Wahrheit, mehrheitlich und gegenüberstand mit SchülerInnen und Schichten thematisiert werden.

KOMPETENZSTUFEN:

Klassenstufe/Jahrgang: 10-12. Klasse

Dauer: 15-20 Unterrichtsstunden + 1 UE

Kompetenzen: 1. Nachvollziehen von Texten zur Geltung der philosophischen Lehren und des Dialogs, Textwissen und Erörtern von signifikanten Merkmalen einer Gattung; 2. Argumentieren: Erkennen und Beurteilen möglicher Verbindungen zwischen Argumenten, Aussagen und epikureischen Lehren; 3. Reflektieren: Erkennen und Beurteilen möglicher Verbindungen zwischen Argumenten, Aussagen und epikureischen Lehren

Thematische Bereiche: Rhetorik/Philosophie

III.B.1.11

Philosophie

Platon, Cicero und Epikur zu Gollums Ring und Harrys Mantel – Wie gehe ich mit Macht um?

Dr. Benedikt Simons



© imago images

„Mein Schatz!“, so zischt das Wesen Gollum zum Ring. In einer kurzen, aber prägnanten Szene der „Herr der Ringe“-Trilogie wird in der Rückschau beschrieben, wie es als Smeagol den Ring gefunden und dieser ihn korrumpiert hat. Durch die augenfällige Parallele dieses Stoffes zur Parabel des Rings des Gyges kann die moralische Frage nach dem bewussten und beherrschten Umgang mit Macht, die Cicero in Anlehnung an Platon gegen die epikureische Sichtweise aus stoischer Sicht beantwortet, motivierend und gewinnbringend mit Schülerinnen und Schülern thematisiert werden.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr: 10.–12. Klasse

Dauer: 11/12 Unterrichtsstunden + LEK

Kompetenzen: 1. **Textkompetenz:** Kenntnisse der Gattung des philosophischen Lehrwerks und des Dialogs; Nachweisen und Einordnen von signifikanten Merkmalen dieser Gattung. 2. **Kulturkompetenz:** Erfassen und Beurteilen maßgeblicher Verhaltensnormen (platonisch) akademischen, stoischen und epikureischen Denkens/ deren Rezeption in modernen Medien

Thematische Bereiche: Römische Philosophie

Fachliche Hinweise

Die Macht des Rings und ihre stoische sowie epikureische Bewertung

Der Meister-Ring des gestaltlosen bösen Zauberers Sauron strahlt eine ungeheure Anziehungskraft aus, kann Personen verschwinden lassen und hat die Macht, „*sie zu knechten, sie alle zu finden, ins Dunkel zu treiben und ewig zu binden*“. Der Ring war verschollen und wird zum ersten Mal per Zufall von dem Hobbit Smeagol beim Angeln mit seinem Cousin Deagol gefunden. Die beiden engen Freunde erliegen sofort der Anziehungskraft des Rings, kämpfen brutal darum, schließlich bringt Smeagol seinen Freund um, gibt sich ganz dem Ring hin und verwandelt sich in das äußerlich abstoßende und moralisch verkommene Wesen Gollum. In den Verfilmungen der „Herr der Ringe“-Trilogie wird in einer kurzen Sequenz diese Szene und die weitere Entwicklung Smeagols/Gollums gezeigt.

Der Mantel, den Harry Potter von seinem Vater erhalten hat, der ihn wie der Ring unsichtbar macht, stellt sich in den letzten Teilen der Harry-Potter-Saga als eines der „Heiligtümer des Todes“ heraus, eines der märchenhaften Zaubermittel, mit denen ein Zauberer der Legende nach dem Tod entkommen konnte, indem er sich vor ihm verbarg. Das Motiv ist dasselbe, der Ring wie der Mantel geben seinem Träger ungeheure Möglichkeiten an die Hand, der Mantel sogar, dem Tod zu entgleiten. Vor diesem Hintergrund bietet der Umgang Harry Potters mit diesem Machtmittel geradezu das Gegenbild zu Smeagol, da er nie auf die Idee kommt, die Macht des Mantels zu missbrauchen. Er dient immer, wenn er ihn benutzt, einem höheren Zweck, nämlich dem letztlich erfolgreichen Kampf gegen Voldemort, den Urtypen des bösen Zauberers. Insofern spiegeln sich in diesem konträren Verhalten gegenüber dem letztlich identischen (Macht-)Mittel, Ring oder Mantel, die beiden unterschiedlichen Verhaltensweisen wider, die eigennützige Hingabe Smeagols, die eine moralische Verkommenheit mit sich bringt, die ihrerseits mit der äußeren schrecklichen Metamorphose zu Gollum korrespondiert, und der uneigennützige Gebrauch zu einem höheren Zweck durch Harry Potter und seine Freunde.

So wird in modernen, äußerst populären und breit vermarkteten Medien ein Stoff verarbeitet, der mit seiner zentralen Fragestellung nach der Korruption durch ungeheure Macht schon die Antike beschäftigt hat. Die Erzählung von Gyges, einer schillernden Gestalt aus der Geschichte Lydiens im 7. Jahrhundert v. Chr., ist bei Platon (428/7–348/7 v. Chr.) um das Motiv eines Rings erweitert (pol. 2, 359b–360d), der unsichtbar macht. Durch diese Macht verführt der Hirte Gyges die Königin, bringt deren Mann um und macht sich zum König der Lyder. Das Motiv der Schamlosigkeit und des überheblichen Stolzes, das den König der Lyder dazu bringt, vor seinem Freund und Leibwächter Gyges von der unermesslichen Schönheit seiner Frau zu prahlen, diesen dazu zu nötigen, heimlich sich die nackte Frau und Königin anzuschauen und dafür von Gyges und der Königin gleichsam als Strafe umgebracht zu werden, wie es Herodot (490/480–430/420 v. Chr.) in seiner „erotischen Novelle“ (K. Reinhardt) ausarbeitet (1, 7–16) übergeht Platon ganz und konzentriert sich auf das neue Motiv des Rings und der damit verbundenen Macht. Platon hat in der Politeia seinem älteren Bruder Glaukon diese Episode in den Mund gelegt, der seinen Gesprächspartner Sokrates zu einer Gegenantwort provozieren möchte. Denn er hält diese Episode für einen klaren Beweis dafür, dass niemand freiwillig gerecht sei, sondern nur gezwungenermaßen, da es für den Einzelnen nichts Gutes sei, da, wann auch immer jeder sich in der Lage sähe, Unrecht zu tun, es auch tun würde (360c: *καίτοι μέγα τοῦτο τεκμήριον ἂν φαίη τις ὅτι οὐδείς ἐκὼν δίκαιος ἀλλ’ ἀναγκασζόμενος, ὡς οὐκ ἀγαθοῦ ἰδίᾳ ὄντος, ἐπεὶ ὅπου γ’ ἂν οἴηται ἕκαστος οἷός τε ἔσσεσθαι ἀδικεῖν, ἀδικεῖν*). In der für ihn typischen maieutischen Dialektik entfaltet Sokrates, nachdem Glaukon und Adeimantos immer dringlicher die Frage aufgeworfen haben, warum Gerechtigkeit hoch zu schätzen sei, ebendiese Fragestellung und zeigt auf, dass Gerechtigkeit ein höheres und nützlicheres Gut als Ungerechtigkeit ist. Expressis verbis greift Cicero in seinem späten

Lehrwerk *de officiis* (44 v. Chr.), in dem er das Lehrwerk des stoischen Philosophen Panaitios von Rhodos (180–110 v. Chr.) über (sittlich) angemessenes Handeln für den römischen Leser in der Zeit des zwischen den Machtkämpfen um die Caesarnachfolge kollabierenden Gemeinwesens adaptiert und auch im dritten Buch erweitert, die Gygesepisode von Platon auf (3, 38), um daran festzuhalten, dass ein (stoischer) Weiser sich in keiner Weise von derartigen Machtmöglichkeiten eines solchen Rings korrumpieren ließe, da das sittlich Gute höchster Leitfaden sittlich rechten Handelns sei. (*Hunc igitur ipsum anulum si habeat sapiens, nihil plus sibi licere putet peccare, quam si non haberet; honesta enim a bonis viris, non occulta quaeruntur.*) Diese kurze Skizze zeigt, a) wie Platon und in seiner Nachfolge Cicero die Gygesepisode als illustrierendes Exemplum für eine existenzielle Frage ethischen Verhaltens verändern und b) wie Cicero innerhalb seiner Gattung, eines philosophischen Lehrwerks, die tief schürfende, aber eben auch weit schweifende Argumentationskette, die Platon in dem Dialog innerhalb der Politeia durch den Mund des Sokrates entwickelt, auf prägnante Lehraussagen innerhalb der stoischen Philosophie strafft. Seine Ausführungen allerdings bleiben unverständlich, solange der Begriff des stoischen Weisen und der Grundlage seines Strebens nach dem sittlich Guten, dem *honestum*, nicht geklärt ist. Cicero selbst hat diese Grundlagen im ersten Buch von *de officiis* geschaffen, wenn er das Streben nach Weisheit und nach sittlicher Vollkommenheit im Sinne des *honestum* und der vier Kardinaltugenden, unter anderem eben auch der *iustitia*, auf die Natur des Menschen zurückführt (I...). Diese Vorstellung steht in diametralem Gegensatz zur epikureischen Lehre: Um seine stoische Deutung der Gygesepisode zu legitimieren und zu profilieren, setzt er im unmittelbaren Kontext der Gygesepisode ausdrücklich die epikureische Kritik herab, sodass es sich lohnt, Ciceros Vorgehen zu folgen: Die Epikureer halten zwar ganz pragmatisch Unrecht tun in der Verborgenheit für unmöglich (Lukr., 1, 1150 ff./ Diog. Laert. 10, 33 ff.), das Unrecht tun selbst stellen sie moralisch nicht infrage. So können in der Unterrichtsreihe über den Einstieg von Gollum und Harry Potter die einander entgegengesetzten Standpunkte von Stoa und platonischer Akademie auf der einen und Epikur auf der anderen Seite nachdrücklich erarbeitet und dann diskutiert werden.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Auswahl der Medien und Texte

Von Vorteil ist es, zumindest die DVD des dritten Teils von „Herr der Ringe“, „Die Rückkehr des Königs“, zu besitzen, die entsprechende Szenen ist allerdings über Youtube sehr einfach zu beziehen. Schwieriger ist es, signifikante Szenen zum Zaubermantel Harry Potters bei Youtube zu finden, zumal es sich um Szenen aus mehreren Filmen handelt. Hier erscheint es mehr als sinnvoll, die DVDs vorliegen zu haben, wobei eine entsprechende Sammlung mittlerweile nicht mehr besonders kostenintensiv ist. Die vorliegende Reihe ist keine Reihe zur Rezeption der Antike in modernen Medien, das Medium der „Herr der Ringe“- und der „Harry-Potter“-Reihe dient dem Zweck eines motivierenden Einstiegs und dem Ziel, anhand des identischen Stoffs die Grundsätzlichkeit der Frage nach der Korruption durch Macht und richtigem ethischem Verhalten aufzuzeigen (**M 1a/b**). Die oben skizzierten Zusammenhänge ergeben die Textauswahl, die auch dadurch begünstigt wird, dass die Episoden bei Herodot, Platon und Cicero vergleichsweise eng umgrenzt sind. Neben der Filmsequenz aus dem dritten Film von „Herr der Ringe“ („Die Rückkehr des Königs“) sind es also die Passagen aus dem ersten Buch der Historien Herodots (**M 3: 1, 7–16**) und dem zweiten Buch der Politeia Platons (**M 2**) jeweils in deutscher Übersetzung, die Adaptation Platons in Ciceros *de officiis* (**M 4a: 3, 38f.**), seine Fundierung im ersten Buch (**M 4b/c/d/e/f**) und die entgegengesetzte Haltung Epikurs (**M 5: Lukr., 1, 1150 ff.; Diog. Laert. 10, 33 ff.**).

Zur Lerngruppe und den curricularen Vorgaben

Die Materialien bieten sich für die Auseinandersetzung mit philosophischer Literatur an, sie kann aber auch gleichsam als Ergänzung für die Cicerolektüre herangezogen werden. Die Materialien können daher auch als Teil einer Reihe zur antiken Philosophie herangezogen werden. Gerade in der Jahrgangsstufe 10 (5. Lernjahr) haben sie sich als motivierender Einstieg in die Cicerolektüre bewährt. Unabhängig von Cicero kann sie aber auch Bestandteil einer Reihe zu Stoa und Epikureismus sein. Es sei darauf hingewiesen, dass sich eine interdisziplinäre Verknüpfung mit dem Griechischunterricht anbietet. Die Idee dieser Reihe kann ebenso für die Platonlektüre im Griechischunterricht herangezogen werden, die Ergebnisse dann miteinander verknüpft werden, sodass der Unterschied zwischen Platons und Ciceros Darstellungsweise umso deutlicher herausgearbeitet werden kann.

Zu den Methoden

Die Bearbeitung der **Filmszenen** kann in der kooperativen Lernform des „**Think-Pair-Share**“ erarbeitet und präsentiert werden. Zunächst beschäftigen sich die Schüler in Einzelarbeit mit ihrem Thema (*Think*), eine anschließende Partnerarbeit dient dem gegenseitigen Austausch der Einzelergebnisse und der gemeinsamen Vorbereitung einer Präsentation (*Pair*). Im letzten Schritt werden die Ergebnisse den Mitschülern präsentiert (*Share*). **Zeitökonomisch effektiver** hat sich die Vorgehensweise herausgestellt, zuerst in Einzelarbeit die Filmszenen zu schauen und zu analysieren und die Ergebnisse dann im gemeinsamen Unterrichtsgespräch zu sichern. Als besonders ertragreich hat sich die Unterteilung der gesamten Gruppe erwiesen in eine „Herr der Ringe“-Gruppe und eine „Harry Potter“-Gruppe, die jeweils mit Arbeitsaufträgen in getrennten Räumen „ihre“ Filmsequenzen betrachtet und dann der anderen Gruppe vorgestellt haben. So wird der konträre Umgang mit demselben Machtmittel sehr anschaulich. Diese Vorgehensweise allerdings ist vergleichsweise aufwendig, abhängig von der jeweiligen Lerngruppe, den räumlichen Möglichkeiten und der Aufsichtsproblematik. (Letztlich sind zwei Lehrkräfte notwendig; hier böte sich die Zusammenarbeit mit einem Referendar oder eben wie oben skizziert fachübergreifend bei einem entsprechenden Griechisch- oder auch parallel mit einem anderen Lateinkurs an.)

Die **Erarbeitung des Platontextes** zu Gyges sollte in **Einzelarbeit** geschehen, die **Ergebnissicherung** im **Plenum**. Dieses Vorgehen hat sich als die schlicht zeitökonomisch effektivste herausgestellt. Zudem ist so gewährleistet, dass alle Mitglieder der ganzen Lerngruppe mit einem einheitlichen Bild Stoffvariante bei Herodot die Lektüre des Platontextes beginnen. Schließlich ist a) der Platontext in der deutschen Übersetzung so einfach und b) die Rezeption des Machtmittels (Ring/ Mantel) aus dieser Version in den Filmen so deutlich, dass eine breite Beteiligung die Regel ist. In einem zweiten Schritt soll nach demselben Vorgehen der Herodottext erarbeitet und mit Platon verglichen werden. Diese anachronistische Vorgehensweise ergibt sich aus inhaltlichen, motivischen und daher auch aus motivationalen Gründen: Das Motiv des Rings hat Platon aufgenommen, Herodot nicht. Die Irritation, einen Text (den Herodots) zu lesen, der mit den Filmen zuvor nichts zu tun hat, ist für das Unterrichtsziel kontraproduktiv und daher auch demotivierend. Das Ziel, Platons Eigenheit und damit auch die Eigenheit seiner ethischen Fragestellung, die auch für Cicero bindend ist, durch den Vergleich mit der anderen Version (Herodots) zu profilieren, wird auch durch dieses Vorgehen möglich. Die **lateinische Textarbeit** an **Ciceros** Darstellung im dritten Buch *de officiis* erfolgt in **Kleingruppen**, weil es so möglich ist, schwächeren Schülern zu helfen, leistungsstärkeren Schülern Freiraum zu lassen und den jeweiligen Text schneller zu erarbeiten. Das Konzept ist dasselbe wie oben, zunächst beschäftigen sich die Schüler in Einzelarbeit mit der Bearbeitung der Texte (Übersetzung/Aufgaben), eine anschließende Partnerarbeit dient dem gegenseitigen Abgleich der Übersetzungsergebnisse und der gemeinsamen Erarbeitung der kritischen Fragestellungen an den Text. In einem **Unterrichtsgespräch** werden a) die Ergebnisse

zusammengetragen, b) die jeweils eigenen Ansätze Herodots, Platons und Ciceros reflektiert und c) die kritischen Fragen an Ciceros Argumentation gesammelt und auf die Frage nach der Grundlage seiner lehrhaften Ansicht konzentriert. Die folgenden Texte aus dem ersten Buch von *de officiis* werden **arbeitsteilig** in **Kleingruppen** erarbeitet; abgesehen von den oben skizzierten Gründen für eine derartige Vorgehensweise erweist sich diese Arbeit als zeitökonomisch sinnvollste. Die Kleingruppen, die jeweils dieselbe Passage erarbeitet haben, werden gemischt, so dass jeder am Ende den Gruppen, die andere Passagen erarbeitet haben, die Ergebnisse vorstellen könnte. So wird die Basis sichtbar, auf der Cicero seine kaum weiter argumentierte Haltung im dritten Buch formuliert. Die Haltung der epikureischen Schule wird wiederum in **Einzelarbeit** untersucht, die Ergebnisse im **Unterrichtsgespräch** gesammelt. Als zeitökonomisch effektiv hat sich der Rückgriff auf die filmische Rezeption, wenn die Bedeutung dieser Ansätze für die moderne Lebenswelt der Schüler offen diskutiert werden kann, als besonders motivierend für eine **Debatte** erwiesen, in der epikureische, stoische und akademische Vertreter über das Verhalten Gollums und Harry Potters diskutieren.

Zu den Kompetenzzielen

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Textkompetenz:** Kenntnisse der Gattung des philosophischen Lehrwerks und des Dialogs, Nachweisen und Einordnen von signifikanten Merkmalen dieser Gattung
- **Kulturkompetenz:** Erfassen und Beurteilen maßgeblicher Verhaltensnormen platonisch akademischen und stoischen Denkens, auch im Kontrast zu archaischen Modellen
- **Methodenkompetenz:** systematische und präzise Filmbeschreibung, Präsentieren von Ergebnissen in einem Vortrag, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Think-Pair-Share
- **personale und soziale Kompetenz:** Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit gegenüber den äußeren Einflüssen der Bilderwelt

Zur Differenzierung

Die Arbeitsaufträge sowohl zu den Übersetzungen der griechischen Texte in deutscher Übersetzung als auch zum lateinischen Text sind so gestellt, dass leistungsschwächere Schüler auf diesem Weg einen motivierenderen Einstieg finden können. Die Textvorerschließung kann mit unterschiedlicher Intensität betrieben werden. Es hat sich bewährt, als Lehrperson zusammen mit leistungsschwächeren Schülern diese Vorerschließung als Kleingruppe intensiver zu betreiben, während leistungsstärkere Schüler in Einzel- oder Partnerarbeit sich dem vorgelegten Text in höherer Eigenständigkeit nähern. So entwickeln jene Schüler ein gründlicheres Vorverständnis des Texts, auf dem sie dann aufbauen können. Der Herodottext (**M 3**) könnte weggelassen werden, Platons Gygesdarstellung wird so deutlich, wenn auch nicht derart profiliert. Die Reihe kann insgesamt auf eine reine Rezeption Platons in stoischer Sichtweise bei Cicero reduziert werden, sodass die Auseinandersetzung mit Epikur (**M 5**) entfällt.

Zur Vorgehensweise

Das Ziel der Reihe ist es, über die Auseinandersetzung mit einem schon antiken Motiv in unterschiedlichen Medien und von unterschiedlichen Autoren unterschiedlicher Gattungen die Relevanz der grundsätzlichen ethischen Fragestellung herauszuarbeiten. In dem λόγος Herodots wird die sittliche Verkommenheit und Schamlosigkeit des lydischen Königs thematisiert; vor diesem Hintergrund gewinnt die Einführung des Rings bei Platon eine neue und grundsätzlichere Dimension, nämlich die Auseinandersetzung mit der Frage nach rechtem und ungerechtem Verhalten in besonderer Machtlage. Cicero hingegen präsentiert vor diesem Hintergrund dieselbe Fragestellung

innerhalb des stoischen Kontexts, ein vollkommener *sapiens* zu werden, weit lehrhafter apodiktisch. Deshalb sollen die Charakterisierungen und Verhaltensweisen aus den filmischen Medien dargestellt und zusammengefasst werden (M 1). Nach einer gemeinsamen Sicherung der Ergebnisse mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Frage, warum Harry Potter positiv und Gollum negativ dargestellt werden, soll Platons Fragestellung nach gerechtem und ungerechtem Verhalten in einer ähnlichen Situation skizziert und erörtert werden (M 2). In einem nächsten Schritt wird dem die ganz andere Version bei Herodot gegenübergestellt (M 3). Damit ist eine Folie geschaffen, vor der die Kernfragestellung der Unterrichtsreihe profiliert ist, der inhaltliche Zugang zu der entsprechenden Passagen bei Cicero erleichtert wird und eben auch dessen erzieherische Absicht so deutlicher zum Ausdruck kommen kann (M 4a). Seine Ausführungen allerdings bleiben unverständlich, solange der Begriff des Weisen und der Grundlage seines Strebens nach dem sittlich Guten, dem *honestum*, nicht geklärt ist. So wird gleichsam auf diese Definition zurückgegriffen, die Cicero zu Beginn des ersten Buchs *de officiis* gibt (M 4b–f). Dieser stoischen Sicht steht die epikureische, gegen die Cicero auch in *de off.* 3,39 argumentiert, nahezu diametral entgegen. Obwohl Epikur und Lukrez sich nicht konkret zu Gyges äußern, scheinen ihre Äußerungen geradezu unmittelbar die Problematik im Handeln des (platonischen) Gyges aufzunehmen (M 5).

Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

- ▶ **Becker**, A., *Platons »Politeia«: Ein systematischer Kommentar*, Stuttgart 2017 (Reclam)
- ▶ **Bröcker**, W., *Platos Gespräche*, Frankfurt 1964
- ▶ *M. Tulli Ciceronis De officiis*, ed. M. Winterbottom, Oxford 1994 (OCT)
- ▶ **Cicero**, *Vom rechten Handeln*, hrsg. und übers. v. K. Büchner, München/Zürich 1987³ (Sammlung Tusculum)
- ▶ **Cicero**, *De officiis – Vom pflichtgemäßen Handeln*, übers., komm. und herausg. v. H. Gunermann, Stuttgart 1995 (Reclam)
- ▶ **Herodot**, *Historien 1/2*, hrsg. v. J. Felix, Düsseldorf 1994 (Sammlung Tusculum)
- ▶ **Herodoti Histori: Libri I–IV**, ed. N. Wilson, Oxford 2015 (OCT)
- ▶ **Platon**, *Der Staat/Politeia: Griechisch – Deutsch*, hrsg. v. Th. Szlezák, übers. v. R. Rufener, Düsseldorf 2011 (Sammlung Tusculum)
- ▶ **Platonis Opera**, Vol. 3: *Tetralogiae V–VII*, ed. J. Burnet, Oxford 1903 (OCT)
- ▶ **Rowling**, J. K. (Buchautorin), *Harry Potter: The Complete Collection [8 DVDs]* 2018
- ▶ **Tolkien**, J. R. R. (Buchautor)/**Jackson**, P. (Regie), *Der Herr der Ringe – Die Spielfilm-Trilogie [3 DVDs]* 2017

Sekundärliteratur

- ▶ **Balzert, M.**, *Das ‚Trojanische Pferd der Moral‘. Die Gyges-Geschichte bei Platon und Cicero*, in: *AU 39, 3 (1996) 49–68*
Die Beiträge im AU zeigen das Interesse, das die Gyges-Erzählung für den Altsprachlichen Unterricht hat. Balzert erkennt auch die zeitlose Relevanz der Thematik in der (platonischen) Gygesadaptation, weist sie aber in der mittelalterlichen Rezeption nach und arbeitet sie so in einer vereinfachenden Cicerobearbeitung für den Unterricht auf.
- ▶ **Dunsch, B.**,: *Honesta bonis viris, non occulta quaeruntur. Der Ring des Gyges (Cic., Off. 3,38f.)*. *AU 61, 1 (2018) 10–18*
Die Beiträge im AU zeigen das Interesse, das die Gyges-Erzählung für den Altsprachlichen Unterricht hat. Dunsch erkennt auch die zeitlose Relevanz der Thematik in der (platonischen) Gyges-Adaptation, weist sie aber, von Cicero ausgehend, in der vornehmlich christlich-humanistischen Rezeption nach und arbeitet sie so für den Unterricht auf.
- ▶ **Fauth, W.**, *Zum Motivbestand der platonischen Gyges-Legende*, in *RheinMus 113 (1970) 1–42*
Fauth seziert präzise die unterschiedlichen Motive aus der weitschweifigen und vielfältigen Überlieferung zu Gyges, die Platon verarbeitet und auf die Platon auch verzichtet hat.
- ▶ **Laird, A.**, *Ringing the changes on Gyges: philosophy and the formation of fiction in Plato’s Republic*, in: *Journal of Hellenic Studies 121 (2001) 12–29*
Um einen Einblick in die literarische Verarbeitung von fiktiven Geschichten oder Mythen und ihre Zielsetzung innerhalb von Platons Politeia am Beispiel ebender Gyges-Erzählung zu erhalten, ist dieser englischsprachige Aufsatz sehr empfehlenswert.
- ▶ **Reinhardt, K.**, *Gyges und sein Ring*, in: *Karl Reinhardt: Vermächtnis der Antike. Gesammelte Essays zur Philosophie und Geschichtsschreibung*, hrsg. v. C. Becker, Göttingen 19892
In der literarischen Einordnung des λόγος von Gyges durch den Geschichtsschreiber Herodot hat dieser Aufsatz, obwohl vergleichsweise kurz, der wissenschaftlichen Forschung zahlreiche Impulse gegeben.
- ▶ **Stahl, H. P.**, *Herodots Gyges-Tragödie*, in: *Hermes, 96 (1968) 385–400*
Obwohl schon alt, ist Stahls Betrachtung eine Möglichkeit, einen Einblick in die Vielseitigkeit in Herodots Gyges-Erzählung zu erhalten, speziell in seine dramatische Gestaltung.
- ▶ **Williams, D. L./ Kellner, A. J.**, *Dumbeldore, Platon und die Machtlust*, in: *Die Philosophie bei Harry Potter*, hrsg. v. G. Bassham, Weinheim 2010, 133–144
Ein Zugang zu Harry Potter und insbesondere seine Vaterfigur Dumbeldore, gleichsam als Anwendung platonischer Philosophie; Williams und Kellner sind meines Erachtens die Ersten (und die Einzigen), die den Zusammenhang zwischen dem platonischen Ring des Gyges und dem Zaubermantel Harry Potters gesehen haben.
- ▶ **Woolf, R.**, *Cicero and Gyges*, in: *Classical Quarterly 63, 2 (2013), 801–812*
Ein ausgesprochen lesenswerter Artikel, in dem W. die spezielle Sichtweise Ciceros von der augenscheinlichen direkten Adaptation Platons präzise trennt.

Informationen im Internet

Für den Unterricht relevante Angebote gibt es bez. der Gyges-Geschichte nur wenige. Auf die zahlreichen (z. T. nicht hinreichenden) Übersetzungen insbesondere der griechischen Texte wurde hier verzichtet.

- ▶ <https://www.verlag-blaues-schloss.de/unsichtbar-ein-thema-der-antike.html> Eine protokollarische Zusammenfassung eines Vortrags, in dem B. Dunsch auch die Verbindung zwischen Tolkien und Platon darlegt.

- ▶ <https://www.gottwein.de/Grie/herod/hdt01006.php> Wie immer bei der Seite Gottweins sehr geeignetes Material für den Griechischunterricht.
- ▶ <https://bildungsserver.hamburg.de/philosophieunterricht-grundschule-matthews/4024312/was-waere-wenn/> Ein ungemein interessanter Bericht über ein Gespräch mit Fünftklässlern in Hamburg über die Gyges-Erzählung. Als Ergänzung oder zusätzlicher Impuls sehr geeignet.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=VMoCCZ03Wrg> Ein kurzweiliger, zeitgemäßer und dennoch durchaus ergiebiger Vortrag zur Gyges-Erzählung bei Platon.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=3aqKytDnM3s> Eine englische Übersetzung und Erläuterung zur Cicerostelle.
- ▶ <https://www.latein-grammatik.at/Cicero6.htm> Eine österreichische Texterläuterung mit Vokabeln und vor allem der Übersetzung: Sie ist recht leicht zu finden, insofern lohnt es sich, bei entsprechenden Fällen dort nachzuschauen und die vorgelegten Übersetzungen auf Eigenständigkeit zu prüfen.
- ▶ https://www.edugroup.at/fileadmin/DAM/eduhi/data_inhalt_eduhiatdl/07b_Warum_moralisch_handeln.doc Eine Erläuterung und Besprechung ebenfalls der Cicerostelle durch H. Derndorfer
- ▶ <https://philarchive.org/archive/FRICPC-3> Eine umfassendere Darstellung zum Einsatz der philosophischen Schriften Ciceros im Lateinunterricht, in der M. Frisch auch die Gyges-Erzählung Ciceros berücksichtigt, schon publiziert bei Peter Kuhlmann und Valeria Marchetti (Hrsg.): Cicero als Bildungsautor der Gegenwart. *Ars Didactica. Alte Sprachen lehren und lernen* 6. Heidelberg: Propylaeum 2020, <https://doi.org/10.11588/propylaeum.666#>

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Wie gehe ich mit Macht um? Zwei gegensätzliche Beispiele.

M 1a **Gollum und der Ring** / Filmanalyse

M 2a **Harry Potter und sein Zaubermantel** / Filmanalyse

2./3. Stunde

Thema: Wie handle ich gerecht?

M 2 **Platon und der Ring des Gyges (pol. 2, 359b-360d)** / Textanalyse, Interpretation, Diskussion

4./5. Stunde

Thema: Wie handle ich sittlich richtig?

M 3 **Herodot und der Ring des Gyges (Hist. 1, 7–16)** / Textanalyse, Interpretation, Diskussion

6./7. Stunde

Thema: Wie handle ich weise, sittlich gut und gerecht?

M 4a **Cicero und der Ring des Gyges (de officiis 3, 38/39)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

8./9. Stunde

Thema: Warum handle ich weise, sittlich gut und gerecht?

M 4b **Kennzeichen der menschlichen Natur (de officiis, 1, 11)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

M 4c **Die Kennzeichen der menschlichen Natur II (de officiis 1,12)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

4d **Die Kennzeichen der menschlichen Natur III (de officiis 1,13)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

4e **Die Fähigkeiten des Menschen (de officiis 1,14)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

4f **Die Zielsetzung menschlichen Handelns (de officiis 1,14)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

10./11. Stunde

Thema: Gerechtes und ungerechtes Handeln aus Sicht der Stoa und des Epikureismus

M 5 **Gerechtigkeit und menschliches Handeln (Lukr., 1, 1150–54 /Diog. Laert. 10, 33-35)** / Textarbeit, Interpretation, Diskussion

M 6 **Harry Potter und Gollum aus stoischer und epikureischer Sicht** / Debatte

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Platon, Cicero und Epikur zu Gollums Ring und Harrys Mantel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



III.B.1.11

Philosophie

Platon, Cicero und Epikur zu Gollums Ring und Harrys Mantel – Wie gehe ich mit Macht um?

Dr. Benedikt Gross



„Jeder Schüler“, so zielt das Thema Gollum zum Ring, in eher kurzen, aber prägnanten Szenen der „Jahre des Ringes“ (Ring) wird in der Rückschau beschrieben, wie es zu den Ereignissen des Ringes gekommen ist und diese im Zusammenhang mit dem Ring für die wichtigsten Punkte dieses Stoffes zur Parade des Ringes des Gollum kann die menschliche Frage nach dem Bewusstsein und beherzigen Umgang mit Macht, die Cicero in Verbindung mit Platon gegen die epikureische Schwermut über die Macht der Macht, mehrheitlich und gegenüber dem mit SchülerInnen und Schülern thematisiert werden.

KOMPETENZSTUFEN:

Klassenstufe/Jahrgang: 10-12. Klasse

Dauer: 15-20 Unterrichtsstunden + 1 UE

Kompetenzen: 1. Nachkompetenz: Kenntnisse über Geltung des philosophischen Lehrens und des Dialogs, Textwissen und Erörtern von signifikanten Textstellen (z.B. Gollum, 2. Kulturkompetenz: Erkennen und Beschreiben religiöser, mythologischer, literarischer, musikalischer, visueller, sprachlicher und epikureischer Merkmale dieser Kultur in modernen Medien

Thematische Bereiche: Religiöse Philosophie